

TOPSY KÜPPERS
GEORG KREISLER

S T U D I O $\frac{3}{4}$

EIN PAAR GEDANKEN ZUM HEUTIGEN ABEND

Das Schreiben von Chansons ist Unsinn. Man schreibt Theaterstücke, Symphonien, Epen, Opern, Oratorien und ähnlich gängige Dinge. Wenn einer aber Chansons schreibt, ist er wahrscheinlich etwas verrückt, und es erübrigt sich, dies in einer Kritik seiner Chansons speziell zu vermerken.

Das Schreiben von Chansons ist nur schwer, wenn man es sich leicht macht. Dafür ist es aber auch leicht, wenn man es sich schwer macht.

Ein gutes Chanson braucht oft mehrere Jahre, bis es aufhört, geschmacklos zu sein.

Die hohe Qualität eines Chansons erkennt man manchmal daran, daß man das Chanson ebenso wenig erzählen kann wie einen Roman singen.

Es ist unmöglich für den Zuhörer, sich gleichzeitig auf Text und Musik zu konzentrieren, daher ist es Sache des Verfassers, das Chanson so zu bauen, daß der Zuhörer unmerklich von einem zum anderen gleiten und jeweils das aufnehmen kann, was er im Augenblick soll, nämlich den Text, wenn die Musik besonders melodios ist und die Musik, wenn die wichtigsten Textzeilen dominieren. Um eine oft gestellte Frage zu beantworten: Weder der Text entsteht zuerst, noch die Musik, sondern der Chansonnier.

Der ernste Mann bringt Chansons, die angeblich seine Meinung widerspiegeln. Die zarte Frau hingegen Chansons, in denen sie eine gewisse Rolle verkörpert. Unsere Vorurteile erlauben den Frauen keine Meinungen, nicht einmal auf der Bühne.

Wir glauben, das erhält sie schön.

Topsy Küppers befaßt sich mit den Chansons, die ich für sie schreibe, wie mit Kindern. Sind sie zart, sitzt sie nächtelang bei ihnen und streichelt sie. Sind sie robust, boxt sie sich mit ihnen herum. Aber wenn sie schlimm sind, werde ich bestraft, nicht sie.

Am meisten verletzt hat mich kürzlich eine Kritik, in der fälschlich behauptet wurde, ich hätte mich selbst einen „Makabarettisten“ genannt. Ich halte mich nämlich für weder makaber noch kabarettistisch. Kabarettisten sind, so viel ich weiß, Leute, die Kabarettvorstellungen besuchen. Und makaber? Makaber ist die Zeit, makaber ist der Mann, der das entsetzliche Wort „Makabarettist“ erfunden hat. Aber ich?

Da wir gerade bei Kritiken sind: Selten, aber manchmal doch, regen mich Zeitungskritiken zum Nachdenken an. Ich hatte eine Parodie geschrieben: „Sodom und Andorra“. Und ein Zürcher Kritiker erklärte mich für unzuständig, wobei er allerdings zugab, daß ich für meine Chansons zuständig sei. Ich dachte lange nach. Warum sollte ich für Gattenmord, Unfälle auf der Rax, Aberrationen,

PROTEST NACHNOTEN

Neue Lieder für Fortgeschrittene

FORTGESCHRITTENES

**Das Reisebüro
Rat an fremde Söhne
Der einzige, der staunen wird
Alte Tränen**

PROTESTIERENDES

**Es wird mir heiß
Die Ehe
Vierzig Schilling
Blumen gießen
Der Hund
Ich brauche nichts
Weg zur Arbeit
Was studiert der Herr Professor?**

VERGANGENES

**Für was bist du gekommen?
Der Witz
Die Zweitausend
Weder noch
Mein Weib will mich verlassen**

RESIGNIERENDES

**Schützen wir!
Was für 'n Ticker ist ein Politiker?
Humor**

Text und Musik: GEORG KREISLER

PROGRAMM: S 5.—

BOSENDORFER